

# Süddeutsche Zeitung

von Katrin Hillgruber

Knackende Halswirbel

Das Fantasy-Epos "Die Zwerge" im Theaterzelt "Das Schloss"

Heinzelmännchen leben in Köln, Zwerge in Zweibrücken. Das vierteilige Fantasy-Epos "Die Zwerge" (Piper Verlag) hat den früheren Journalisten Markus Heitz aus Zweibrücken zum Bestseller-Autor gemacht. Das dickleibige Buch liegt in der 17. Auflage vor, geschätzte Verkaufszahl 1,6 Millionen Exemplare. Doch noch nie zuvor kamen "Die Zwerge" mit musikalischer Begleitung auf die Bühne.

Heitz hatte sich für die Performance mit der Mittelalter-Band Corvus Corax und "Zwerge"-Hörbuch-Sprecher Johannes Steck einen "magischen Ort" gewünscht. Dunkle Gestalten mit Federn, martialischen Hörnern, Dreizacken und Helmen bilden ein Spalier zum Theaterzelt "Das Schloss". Die Fantasy-Fans sind hier unter sich. Fast alle kennen das komplizierte Epos auswendig, in dem sich Wesen namens Balendilin Einarm oder Blisipur Sickerschlag Beil und Klinge in die Hand geben.

So ist es Johannes Stecks Aufgabe, das mannigfache Figurenensemble allein durch die Ausdruckskraft seiner Stimme darzustellen. Der Kraftakt gelingt ihm bravourös: Allen haucht er ein adäquates Eigenleben ein, und er bezieht auch die stattlichen Musiker in ihren Brokat-Kimonos mit ein. Zu acht - einer mehr als die sprichwörtlichen sieben Zwerge - bedienen die Männer von Corvus Corax ihre ohrenbetäubenden Dudelsäcke und Alphörner und interpretieren den Begriff "Mittelalter" sehr frei.

Um das Geborgene Land vor der Bedrohung durch das Tote Land zu schützen, dessen Bewohner namens Albae eine starke Neigung zur Enthauptung haben, ziehen Tungdil und die Seinen zunächst nach Norden, zum Grünhain.

Meuchelmorde und knackende Halswirbel können die Tapferen dabei nicht aufhalten: Mit Tungdil setzt sich das Gute durch, lautet die schriftliche Botschaft.

Johannes Steck trägt das Zwerge-Epos mit Passion, aber auch Ironie vor, was dem sehr speziellen Fantasy-Stoff nur gut tun kann.

Katrin Hillgruber